

# Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



*Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden*

## Lichtenstein (Schwäbische Alb)

### Alter Lichtenstein –Vorlage für den heutigen Lichtenstein?

*von Frank Buchali*

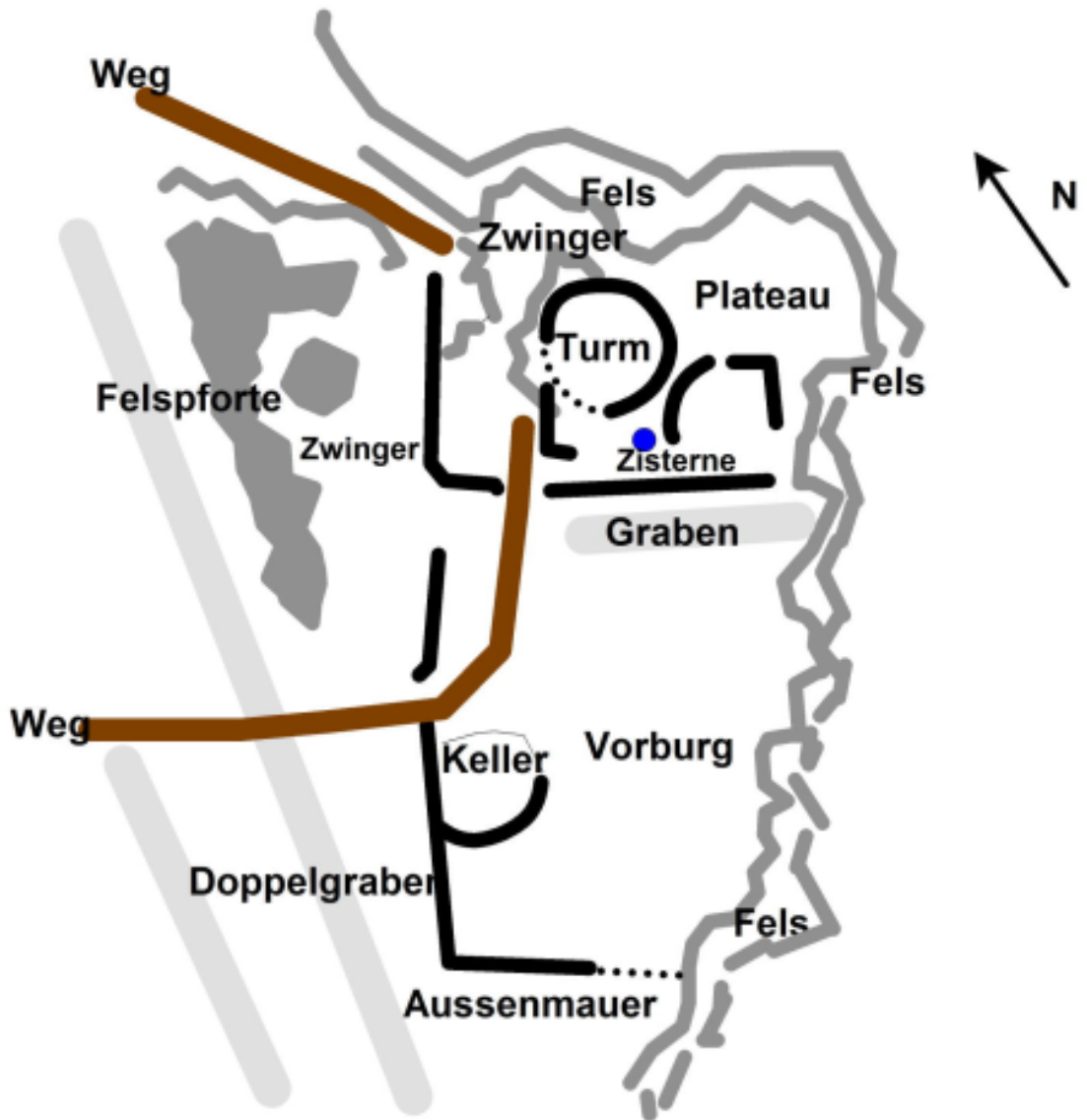
Von Reutlingen aus erreicht man über die B 312 das südlich gelegene Örtchen Lichtenstein, über dem sich auf der Südwestseite am Rande der Felswand das Schloss [Lichtenstein](#)<sup>1</sup> märchenhaft unwirklich erhebt. Vom Tal aus ist das Schloss ausgeschildert, und mit dem PKW kann die Anlage auf dem Bergplateau erreicht werden. Wenige hundert Meter südöstlich liegt der 55 Meter mal 30 Meter messende Burgstall<sup>2</sup> der einstigen Burg Alter Lichtenstein, auch „Alt Lichtenstein“ genannt.



*Kernburg mit Umfassungsmauer und Bergfriedstumpf*



## Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers<sup>3</sup>

Am steil zum Echaztal abfallenden Felsen befindet sich in Hangrandlage die einstige Burg Alter Lichtenstein in 790 Meter über N.N. Erst vor wenigen Jahren wurde der Burgstall untersucht, freigelegt und gesichert. Bei Schmitt<sup>4</sup> ist noch ein Bild des verschütteten Burghügels sichtbar, Schmitt und Krahe<sup>5</sup> nahmen damals noch einen kreissegmentförmigen Bergfriedgrundriss an. Erst Grabungen bestätigten einen runden Turm, welcher ähnlich wie beim heutigen Lichtenstein eine Kombination aus Rundturm und Wohnbau (Palas) war und eventuell dem heutigen Lichtenstein als romantisches Vorbild gedient hat.



*Panoramaaufnahme aus der Südwestecke des Areales*

Von der Felskante wurde die Gesamtanlage, welche strategisch etwas ungünstig tiefer wie der nordwestliche Fels lag, von einem Doppelgraben vom Bergplateau abgetrennt. Der Weg führt heute durch die Gräben zur teilweise noch als Fundament erhaltenen äußeren Mauer. Auf der gefährdeten Nordwestseite wurde diese Außenmauer durch einen Zwinger geschützt, welchem ein natürlicher Felskamm vorgelagert ist, durch den eine Felsenpforte in die Anlage führt. Auf dieser Seite war die Umfassungsmauer auch schildmauerartig verstärkt. Im südlichen Bereich befand sich die Vorburg mit einem heute freigelegten Kellergewölbe. An der Ostseite des Areals stand die Kernburg leicht erhöht auf einem Felsen, nach Süden hin von einem Graben zur Vorburg gesichert und von einer Mauer umgeben. Diese Mauer ist in den runden Bergfried (Durchmesser ca. 8- 10 Meter), welcher heute noch als Stumpf erhalten ist, integriert.

An diesem Turm war ein kleines Wohngebäude (Palas) an der Ostseite angebaut. Hier befindet sich heute noch ein ebenes Plateau, welches an der Kante schwindelerregend steil in die Tiefe des Tales abfällt.





## **Geschichte** <sup>6</sup> und <sup>7</sup>

Die erste Burganlage der Lichtensteiner wurde in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts an der Stelle des heutigen Lichtenstein erbaut<sup>8</sup>. Die Herren von Lichtenstein werden in Urkunden erwähnt, es entstehen mehrere Lichtensteiner Burgen dieses Adels in Süddeutschland (Neufra und Neidlingen, Weilheim, Neckarhausen<sup>9</sup>). Der Alte Lichtenstein wurde erst nach der Lichtenstein um 1150-1200 erbaut. Zerstört werden beide Burgen 1311, wie etliche andere Burganlagen der Region im Reichskrieg gegen Graf Eberhard I. von Württemberg durch die Stadt Reutlingen. Die Burg wird erneut 1315 aufgebaut und zwischen 1377 und 1388 erfolgte eine weitere Zerstörung durch die Reutlinger im Städtekrieg. 1389 kommt die Burg als „verfallenes Gut“ an Württemberg.



*Felsenpforte*

**Infos (ohne Gewähr):**

Parken beim Schloss Lichtenstein kostenpflichtig, Schloss-Schenke, Spielplatz, WC  
und Kiosk am Parkplatz.  
Anlage ist frei zugänglich

**Vorsicht Absturzgefahr:**

***Das Areal der Kernburg fällt mehrere hundert Meter tief senkrecht und  
ungesichert ab- Vorsicht beim Besuch mit Kindern oder bei Eis und Schnee!***

---

<sup>1</sup> Siehe [www.burgen-web.de](http://www.burgen-web.de)

<sup>2</sup> Auch „Burgstelle“ genannt: Stelle einer einstigen Burg von der fast keine oder keine Reste mehr vorhanden sind. Im Gegensatz zur „Ruine“ bei der noch aufgehendes Mauerwerk eindeutig das Bauwerk erkennbar macht. In Karten oft auch als Gewannname „Büschel“, „Bürgel“, „Alte Burg“ erkennbar.

<sup>3</sup> Nach Plan vor Ort

<sup>4</sup> Schmitt, Günter: Burgenführer Schwäbische Alb, Band 4, Biberach 1991

<sup>5</sup> Krahe, Friedrich-Wilhelm: Burgen des deutschen Mittelalters, Grundrisslexikon, Würzburg 1994, siehe Seite 71

<sup>6</sup> Schmitt, Günter: Burgenführer Schwäbische Alb, Band 4, Biberach 1991

<sup>7</sup> König von Warthausen, Dr. Wilhelm Freiherr: Burgen, Schlösser und Herrenhäuser in Württemberg, Königsberg 1940

<sup>8</sup> Datierung durch Fundkeramik (Bizer)

<sup>9</sup> Bizer, Christoph: Burgen und Schlösser der Schwäbischen Alb, Leinfelden-Echterdingen 1994